

Beitrag von Sterbeerlebnissen zur Überlebensforschung

I) Meine Antwort in Kürze

- Sterbende scheinen gelegentlich durch ihre Gestik und Mimik sowie durch meist nur wenige Worte kurz vor dem Tod anzuzeigen, dass sie Verstorbene oder jenseitige Wesen sehen und von ihnen zu ihrem Gang ins Jenseits abgeholt werden, um dorthin begleitet zu werden.
- Feldforschung im Vergleich zwischen den USA und Indien hat aufgedeckt, dass dieses Verhalten der Sterbenden und deren Äußerungen nicht generell auf natürliche Weise als medizinisch, psychologisch oder kulturbedingt erklärbare Halluzinationen gedeutet werden können.
- Es liegt auf der Hand, ein paranormales Phänomen anzunehmen.
- Da nur in seltenen Fällen mehr als ein paar Worte gesprochen werden, bleiben meist nur indirekte Hinweise auf eine nachtodliche Existenz in Form der Beobachtungen von Sterbebegleitern. Es gibt aber eindruckliche Beispiele, von denen einige unten und unter "Jenseitsberichte" aufgeführt werden.
- Hinweise auf die Reinkarnation fehlen ([Osis 1987](#), S. 237).

II) Verschiedene Formen von Sterbeerlebnissen

Mediale Kommunikationen, Erscheinungen und Spuk kann man als "nachtodliche Phänomene" auffassen. Hier, bei den Sterbeerlebnissen, geht es um Phänomene während der Sterbephase oder um "vortodliche Phänomene". Sie unterscheiden sich von Nah-Todeserlebnissen (NTEs) dadurch, dass der Patient nicht wiederbelebt wird und tatsächlich stirbt. Bei Sterbeerlebnissen wird nur betrachtet, was sich um den Patienten herum bis zu seinem Tod ereignet. Erscheinungen und Spuk z. B., die sich um den Todeszeitpunkt herum zutragen und mit dem Sterbenden oder schon Gestorbenen in Verbindung gebracht werden könnten, gehören nicht hier her. Folgende Phänomene werden hier betrachtet:

- a) [Verhalten und verbale Äußerungen Sterbender](#)
- b) [Terminale Geistesklarheit](#)
- c) [Ankündigungen des bevorstehenden Todes](#)

a) Verhalten und verbale Äußerungen

Sterbender:

Nach Osis und Haraldsson sind die Kernelemente der Erfahrungen bei Sterbenden, die für ein Leben nach dem Tod sprechen, folgende ([Osis 1987](#), S. 235):

Element	USA	Indien
1. Die Dauer der Erlebnisse ist wie bei außersinnlicher Wahrnehmung (ASW) kurz	X	X
2. Erscheinungen werden hauptsächlich als aus einer anderen Welt kommend gesehen	X	X
3. Die meisten Erscheinungen stellen religiöse Figuren dar		X
4. Die meisten Erscheinungen stellen Verstorbene dar	X	
5. Die meisten Erscheinungen menschlicher Gestalten sind nahe Verwandte	X	X
6. Die Mehrheit der Erscheinungen kam, um den Patienten abzuholen (USA 82%; Indien 71%; Osis 1987, S. 96, 125, 230)	X	X
7. Die meisten Patienten reagierten auf die Erscheinung mit der Bereitschaft zu gehen, d. h. zu sterben	X	X
8. Eine beträchtliche Minderheit der Patienten wehrte sich dagegen zu gehen, d. h. zu sterben		X
9. In einigen Fällen, in denen die Patienten nicht im Endstadium waren, wurden sie von der Erscheinung zurückgeschickt	X	X

10. Die häufigsten Gefühlsreaktionen auf Erscheinungen sind Heiterkeit, Frieden, freudige Hochstimmung und religiöse Gefühle	X	X
11. Kurz vor dem Tod einiger Patienten tritt ein Stimmungsaufschwung auf	X	X
12. Visionen stellen hauptsächlich jenseitige Umgebungen dar	X	X
13. Visionen von Umgebungen drücken meist Schönheit, Frieden und Harmonie aus	X	X
14. Visionen von Umgebungen symbolisieren den Tod als einen Übergang in eine befriedigende Existenz	X	X